Nr.: 4/ 2017-2018

igs Info Letter Am Everkamp

IGS-INFO-LETTER

igs Info Letter

Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

Juni 2018

Foto auf der **Titelseite**: unser Abschlussjahrgang **„blau“** 2018

INHALT

	SEITE
Nachrichtensplitter	**5**
Berichte/ Informationen	
Alles Müll? - Projekt im Kindergarten „Sonnenblume“	**6**
IGS räumt auf	**8**
Sprachendorf Wardencastle Village	**10**
Allrounderpass Jahrgang lila	**12**
Elternstammtisch	**14**
A-Trakt offiziell übergeben	**15**
Schnupperstunden Französisch/ Spanisch	**17**
France Mobil - Spielerisch Französisch erlernen	**18**
Grundschulsportfest	**19**
Hauptversammlung FuFIGS	**23**
Unsere Partner vor allem im Praktikum	**24**
Thomas Darchinger - „Das andere Leben“ von S. Ganor	**26**
IGS-Schülerinnen und Schüler bei Axel Brammer (MdL)	**27**
Jahrgangsfahrt „grün“ nach Berlin	**28**
Bonjour la France	**31**
Gegenbesuch Frau Grotelüschens (MdB)	**33**
EWE-Baskets	**34**
Ob Moslem, Christ, Yezide oder Jude - „Radio Globale“	**37**
Streitschlichtung	**38**
Schulabschlussfeier	**39**
Zirkus der Generationen	**41**
Ankündigungen und Mitteilungen	**46**

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der vierte **igs-info-Letter** des Schuljahres 2017/ 2018 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion

Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

anke.fechter@igs-am-everkamp.de!

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion

Nachrichtensplitter

Zitronengras

Die Firma Zitronengras aus Sandkrug soll an unserer IGS ab dem Schuljahr 2018/ 2019 die Mensaverpflegung übernehmen.

Sanierung

Es gibt neue Schritte in der Sanierungsarbeit. Im E-Trakt wird es ein neues Dach, eine neue Heizung und eine neue Fassade geben. In der Sporthalle wird die Deckenbeleuchtung erneuert.

Ach So - AG

Aufgrund der Sanierungsarbeiten hat die Ach so - AG den Raum 08 bezogen.

Schwimmbad

Wenn alles gut läuft, wird uns das Schwimmbad zum Schulstart im August wieder zur Verfügung stehen.

Sommerfest

Das diesjährige Sommerfest findet nicht wie gewohnt am Ende des alten, sondern zu Beginn des neuen Schuljahres statt. Somit kann es gleichzeitig auch Willkommensfest sein, zu dem wir besonders die neuen Fünftklässler und deren Eltern begrüßen wollen. Termin ist der 7. September 2018.

„Alle satt“

Die Eine-Welt-Gruppe Wardenburg, die Fairtrade Steuerungsgruppe und die Gemeinde Wardenburg würden gerne zusammen mit der IGS im ersten Schulhalbjahr 2018 das Theaterstück „Alle satt“ anbieten.

Es handelt sich um „Ein Weltrettungstheaterstück über Gerechtigkeit, globale Zusammenhänge und Empathie gegenüber Fremden, für Menschen ab der 5. Klasse.

Alles Müll? – Projekt im Kindergarten

Welche Mülltonnen es gibt? Natürlich wissen Kindergartenkinder das schon. Grüne für Papier, braune für Bio-Müll, schwarze für den Restmüll und gelbe für die Verpackungen. „Aber nur in Oldenburg. In Wardenburg haben wir Säcke“ kommt es von der Bank, auf der die Jungen und Mädchen sitzen, die den Kindergarten „Sonnenblume“ in Wardenburg besuchen. Über die prompten Antworten freuen sich die Siebtklässler der Integrierten Gesamtschule Am Everkamp, die den WPK „Soziale Verantwortung“ besuchen. Unter der Fragestellung „Alles Müll oder was!?“ haben sie in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten" ein Projekt auf die Beine gestellt, das an diesem Tag kurz vor den Osterferien Premiere hat. Einerseits wollen die Schüler den Kindergartenkindern viel über Müll beibringen, mit ihnen aber auch Musikinstrumente aus Müll basteln und schließlich gemeinsam singen.

„Wir wollten etwas Konkretes tun“, beschreibt Annkathrin Giesenberg aus der 7b den Ansatz des Kurses, der von Lehrerin Neele Botterbrodt geleitet wird. In der Ideensammlung lagen schließlich die Arbeit im Kindergarten oder Altersheim oder ein Naturprojekt ganz vorn. Das Kindergartenprojekt fand in der Gruppe große Zustimmung, deshalb fragten die Jungen und Mädchen bei der „Sonnenblume“ an und erhielten sofort eine positive Antwort. „Wir haben im Internet Informationen gesammelt, sie aufgeschrieben und so formuliert, dass Kindergartenkinder sie auch verstehen können“, beschreiben Emely de Vries und Svea Wilke die weiteren Schritte. Einige WPK-Teilnehmer hospitierten

im Kindergarten, andere entwickelten das Thema und die Umsetzung weiter. Svea hatte die Idee zu einer Müllstaffel, bei der die Kinder den Abfall in die richtige Tonne werfen müssen. Außerdem sollten die Kinder aus Klorollen, Kronkorken, Chipsdosen und Folien Knipser und Rasseln basteln, um das Müll-Lied „Wo kommt der Abfall hin? Wo kommt der Abfall hin? Wer hilft den Abfall zu sortiern?“ nach der Melodie „Die Affen rasen durch den Wald“ begleiten zu können.

„Die Schüler haben sehr viel selber gemacht und sehr viel Zeit investiert“, lobt Neele Botterbrodt ihre Gruppe und nennt die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten exzellent. Aber es gehe ja im WPK auch darum, etwas für andere zu tun.

Kerstin Heeren, stellvertretende Leiterin der „Sonnenblume“, findet nur positive Worte für die Gruppe. „Wir fanden das von Anfang an super“, sagt sie zur Idee und zur Realisierung, die schließlich zum Thema „Müll“ führte. Diese Zusammenarbeit mit der IGS sei eine gelungene Premiere. „Die beteiligten Schüler sind sehr motiviert und haben den Vormittag im Kindergarten mit viel Liebe zum Detail vorbereitet“ lobt sie das Engagement.

Die Kindergartenkinder hatten jedenfalls ihren Spaß, machten bei der Müllstaffel prima mit und bastelten die Knipser und Rasseln mit Feuereifer. Und als Lucca dann das Müll-Lied auf der Gitarre anstimmte, die Knipser und Rasseln im Takt erklangen, gingen ein gelungenes Projekt und ein lehrreicher Vormittag für alle Beteiligten zu Ende.

IGS räumt auf

Wenn Trubel in „Gloysteins Fuhren“ herrscht und mehrere Schülergruppen das Wardenburger Wäldchen durchstreifen, dann macht die IGS ihren traditionellen Frühjahrsputz. Unter der Überschrift „IGS räumt auf“, schwärmten am letzten Schultag vor den Osterferien mehr als 70 Jungen und Mädchen aus dem fünften Jahrgang aus, um die Umwelt rund um die Schule von Müll und Unrat zu befreien.

Besonderes Augenmerk legt die Schule, die das Siegel Umweltschule führen darf, dabei auf den Wald, denn dafür hat sie eine Patenschaft übernommen. Aber auch über die Huntestraße bis zur Hunte und in Richtung Sportplatz waren Gruppen unterwegs, die Organisator Adrian Giersch, Biologielehrer an der Schule, eingeteilt hatte. Er versorgte die Sammler außerdem mit Handschuhen, Zangen und Mülltüten, bevor er sie auf die knapp einstündige Sammeltour schickte.

Nach dieser Zeit war die Ausbeute enorm. Neben den etwa zwanzig gefüllten Müllsäcken mit Papier, Verpackungen und Flaschen schleppten die Fünftklässler zwei Verkehrsschilder, davon eins mit Stange, zwei Fahrradrahmen, das Hinterrad eines Fahrrades, ein Metallgestell und ein in mehrere Teile zerbrochenes Skateboard zur Schule. Hanna Otten entdeckte im Wald hinter dem Hallenbad eine riesige Plane, die sie hinter sich her bis zu den Müllcontainern vor der Schule zog. Drei Mitschüler brachten dann weitere große Teile dieser Plane mit.

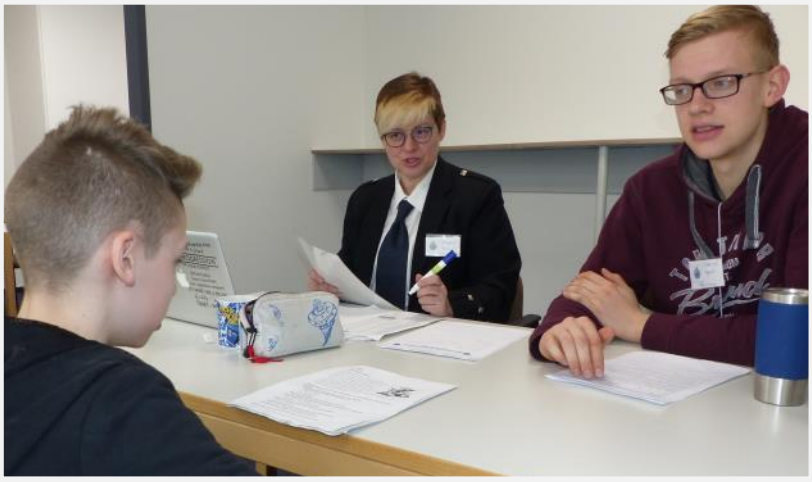
Jenna Reil aus der 5c war vorher gespannt „wie das läuft“ und fand die Aktion einfach gut. Nachher antwortete sie auf die Frage, wie es war: „Kalt“. Aber „es lag viel Müll rum, vor allem an der Huntestraße, wo wir unterwegs waren“, berichtete sie. Die Schule möchte, dass es rundherum gut aussieht und versteht die Aktion „IGS räumt auf“ auch als Signal an die Nachbarschaft.

Doch auch bei der sechsten Auflage sei das Ergebnis wieder gut und schlecht zugleich gewesen, bilanzierte Adrian Giersch. Die große Menge Unrat sei ein tolles Ergebnis für den Sammeleifer der Schüler, zeige aber gleichzeitig, wie gedankenlos viele Menschen noch immer gegenüber der Umwelt seien. „Jedes Jahr lohnt es sich leider und zeigt uns, dass die Aktion immer wieder wichtig ist“, sagt der Lehrer. Er hofft natürlich, dass „IGS räumt auf“ auch bei den Schülern einen positiven Effekt hat und ihr Verhalten gegenüber der Umwelt verbessert. Deshalb werden die Fünftklässler, die nach den Sommerferien an der IGS starten, im nächsten Jahr kurz vor Ostern wieder ausschwärmen und die Umgebung der Schule von Müll und Unrat befreien.

Sprachendorf Wardencastle Village

Wie bringt man einem Arzt auf Englisch bei, das man mit dem Fahrrad gestürzt ist und sich am Bein verletzt hat? Vor dieser Aufgabe standen die 85 Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs unter anderem in „Wardencastle Village“, wie ein Teil der Schule für diesen Vormittag hieß. Alle 13 Englischlehrkräfte sowie drei Studenten der Universität Oldenburg hatte Organisatorin Heike Struckmann, Fachbereichsleiterin Englisch an der IGS, aufgeboten, um das „Sprachendorf“ so realistisch wie möglich gestalten zu können.

Im ehemaligen Lehrerzimmer waren beispielsweise zwei Polizeiwachen aufgebaut, in denen Constable Florian Wolff und Inspector Iris Kropp ihre Gegenüber ausfragten und natürlich kein Wort Deutsch konnten, wenn es denn mal hakte. Chief Inspector Elke Reichert-Lewioda trug sogar eine englische Polizeijacke. Auch ein schickes Restaurant und ein Pizza-Stand waren dort zu finden. Der Eine-Welt-Laden wurde einen Vormittag zum Clothing-Shop, in dem vor allem Hoodies über den Tresen gingen, während das Sanitätszimmer stilecht zur Arztpraxis umfunktioniert war. In der ehemaligen Lehrerbücherei mussten die Schülerinnen und Schüler mit dem Tourist-Office Westminster telefonieren und Karten für ein Musical oder eine Themse-Tour bei Jane Taylor bestellen, die im wirklichen Leben Lehrerin Berit Pleitner ist und in ihrer Rolle als Mitarbeiterin im Tourist-Office selbstverständlich kein Wörtchen Deutsch verstand.



Rico Hellmann schlug sich im Restaurant wacker, fand die Idee des Sprachendorfs toll, „weil man die Sprache gut lernt“, aber ziemlich anstrengend sei es doch, nur englisch zu denken und zu sprechen, gestand er ein und machte sich auf zum Arzt, um seine „Übelkeit“ kurieren zu lassen. „Es ist richtig cool“, bilanzierte Amelie Krüger. Ihr machte der Vormittag viel Spaß. „Da kann man gut dazulernen“. Auch dass sofort eine Bewertung erfolgte, hat ihr gefallen.

Was wir ein großer Spaß wirkte und viel Vergnügen bereitete, bedurfte langer Vorbereitung. Seit September, so Heike Struckmann, wurde daran gearbeitet, die Idee des Sprachendorfs zum ersten Mal an der IGS umzusetzen. Alle Englischlehrkräfte waren involviert, Reserven gab es keine mehr. Die Schüler hatten einen Laufzettel mit den einzelnen Stationen und konnten sich in einem Extra-Raum auf die jeweilige Situation vorbereiten.

Bewertet wurde nach dem System für die mündlichen Prüfungen im Abschlussjahrgang. An diesem Raster konnten sich die Lehrkräfte orientieren, die ihre Bewertung direkt nach dem Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern abgaben. Die Stationen waren deshalb immer mit zwei Lehrerkräften besetzt. Einer führte die Unterhaltung, einer beobachtete. „Das läuft prima, nachdem wir uns eingegrooved haben“, meinten Gerd Kolnisko und Adrian Giersch, die im Clothing Shop als perfekte Verkäufer agierten. Aber den Job wechseln, das wollten sie doch nicht. Sie bleiben den IGS-Schülern also noch länger als Englischlehrer erhalten.

Allrounderpass 2018

Eine Sirene heult in der Sporthalle der IGS, dann die Ansage „Stationswechsel“. 19 kleine Gruppen mit Tiernamen wie Löwen oder Delfin ziehen weiter. Für die Löwen stehen nun „Bewegungskünste“ auf dem Programm. Was so harmlos klingt, hat es in sich. Während man auf dem Pedalo unterwegs ist, muss ein Ball geprellt werden. Drei Versuche hat jeder, um die geforderten zehn Meter zu schaffen. Thies Menke kommt ganz gut klar damit. „Es ist schwierig, mit dem Pedalo in Fahrt und den richtigen Takt zu kommen“, sagt er. Es ist seine siebte Station beim Allrounderpass, den alle sechsten Klassen absolvieren müssen. „Das ist ziemlich abwechslungsreich, deshalb macht es viel Spaß“, sagt Thies, der als Judoka im Verein aktiv ist. Bisher fand er das Schuhhockey am besten.

Bewegungskünste sind eine von 21 Stationen bei diesem Hallensportfest, das anstelle der Bundesjugendspiele an der IGS angeboten wird. Badminton, Geräteturnen, Fußball, Hula-Hoop, Handball-Zielwürfe, einen Volleyball über ein Netz in einen Kasten pritschen, Schwingen am Tau oder einen Tischtennisball zehnmal an die Wand spielen, sind weitere Übungen. Natürlich schreiben die Neuntklässler, die die Stationen betreuen und die Riegen führen, die Zahl der erfolgreichen Versuche auf, aber „es geht nicht um Punkte, Meter oder Sekunden“, sagt Sportlehrer Ralf von der Assen. „Hier hat jedes Kind seine Erfolgserlebnisse, denn der Parcours in der Sporthalle ist vielseitig und enthält Übungen von relativ einfach bis hin zu ganz schön schwierig.“ Das wird deutlich, wenn Fußballer versuchen, das Abrollen aus dem Handstand und die Rolle rückwärts zu meistern. Doch alle Kinder lassen sich auf die Übungen ein. Das zählt und wird belohnt. Jeder erhält eine Urkunde, die Gold, Silber oder Bronze sein kann.

Damit alles in geordneten Bahnen verläuft sind die Neuntklässler als Riegenführer und Organisationsteam in der Halle. Antonia Sump kümmert sich um die Löwen, die sie manchmal ein wenig stressen, wenn die Pause mal eben überzogen wird. Aber die Neuntklässlerin findet es toll, dass sie sich einbringen und etwas für die Sechstklässler tun kann. „Das ist ein schönes Gefühl“, sagt sie. Andere kümmern sich um die Musik, haben die Zeiten im Auge und sagen die Wechsel an. Die Lehrkräfte spielen in der Sporthalle eigentlich nur eine Nebenrolle.

Für die IGS gilt der Allrounderpass als ein Mosaikstein zur Persönlichkeitsstärkung der Kinder. Er fügt sich ein in das Gesamtkonzept des Sportunterrichts, das in den fünften Klassen darauf ausgelegt ist, die Koordination zu fördern. In der sechsten Klasse geht es um Vielseitigkeit, in der siebten Klasse um Spezialisierung und Profilbildung. In den Klassen 8 und 9 werden die jeweiligen Schwerpunkte und Profile der einzelnen Schüler dann vertieft.

Elternstammtisch zur Mediennutzung

Schüler gehen heute wie selbstverständlich mit Facebook um und können sich gar nicht vorstellen, dass es dieses soziale Netzwerk zu Vaters Jugendzeiten noch gar nicht gegeben hat. Mit einem kleinen Beispiel macht Medienpädagogin Christina ter Glane deutlich, wie sehr sich die Mediennutzung gewandelt hat. Die Eltern sagen noch „im richtigen Leben“ oder „im Internet“, aber der Nachwuchs unterscheidet nicht mehr zwischen analogem und digitalem Leben. Da ist es für die Eltern gar nicht so einfach, einen Zugang zu finden. Der Förderverein der IGS versuchte es mit einem Elternstammtisch, auf dem Christina ter Glane für „Durchblick im Mediendschungel“ sorgen wollte.

Die Beraterin ist im Auftrag des Kultusministeriums im Einsatz. Sie arbeitet mit Lehrkräften, bildet Schülerinnen und Schüler zu Medienscouts aus und versucht, Eltern einen Einblick in die Medien-Lebenswelt der Kinder zu vermitteln. „Wer die Lebenswelten der Kinder versteht, kann besser informieren“, sagt sie und gibt den Eltern damit einen wichtigen Tipp. Mit Verboten kommt man kaum weiter. Sinnvoll ist es, offen zu sein für die Spiele oder Internet-Interessen der Kinder, denn für die ist das wichtig, um in der Schule mitreden zu können. Die Gestaltung des digitalen Ichs ist für die Kinder eine wichtige Aufgabe.

Deshalb sollten Eltern wissen, wer Dagi Bee ist, dass sich hinter GTA ein Videospiel mit Autos verbirgt oder wie Youtuber ihre Werbung aufbauen. Christina ter Glane rät, Einsteiger beim Internetsurfen nicht allein zu lassen, über ungeeignete Inhalte zu sprechen, Datenschutz, Abzocke und illegale Downloads zu thematisieren, aber dem Nachwuchs auch das Recht auf eine digitale Privatsphäre zu geben.

In der Familie könnten deshalb Regeln für die Mediennutzung vereinbart werden. Das sei Teil einer Medienetiquette, die zum bewussteren Umgang mit beispielsweise mit dem Smartphone führen könnte. Denn das Handy sei nicht nur „das Tor zur Hölle“, man könne es auch für verantwortliches Handeln nutzen. An der Bushaltestelle können Schüler damit prima Vokabeln lernen, wer den Stundenplan mit einer Einpackhilfe kombiniert, kann das Gewicht der Schultasche reduzieren.

Damit nichts schief geht, empfiehlt die Medienpädagogin, die Kinder außerhalb der Medien zu stärken durch Freundschaften, Unternehmungen und ein gutes Umfeld nach dem Motto „verstehen statt verbieten“. „Wir müssen die Kinder auf ihre Zukunft vorbereiten und nicht auf unsere Vergangenheit“, rät Christina ter Glane am Ende des spannenden Abends, der „leider viel zu wenig Beachtung gefunden hat“, wie Fördervereins-Vorsitzender Oliver Toth bedauernd sagt.

A-Trakt offiziell übergeben

„Ich freue mich, dass Sie sich freuen. Freuen wir uns gemeinsam.“ So reagierte Landrat Carsten Harings bei der offiziellen Übergabe des sanierten A-Trakts der IGS auf den Dank des Schulleiters Gernot Schmaeck an den Landkreis Oldenburg als Schulträger. Denn die Übergabe, die in kleinem Rahmen im I-Punkt unserer Schule stattfand, war für den Schulleiter „ein Neustart für unsere Schule“. Denn der A-Trakt, der im Prinzip komplett neu ist, folgt dem Konzept der IGS, jedem Jahrgang einen eigenen Bereich inklusive Lehrerstation zu geben, in dem in kleinen Gruppen gearbeitet werden kann.

Beim Start der IGS im Jahr 2010 sei es wie eine Zeitreise in die 70er-Jahre gewesen, erinnerte Schmaeck. Türen in Orange und kahle Wände. „Es gab nichts zu bemängeln, aber die Raumstruktur passte nicht zu unserem Konzept.“ Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis sei es möglich geworden, den A-Trakt und den Verwaltungsteil der Schule zu überarbeiten. Dafür danke er Politik und Verwaltung des Landkreises.

Landrat Carsten Harings sagte, „die IGS ist ein bisschen anders, aber sehr erfolgreich“. Alle Schüler die die IGS bisher absolviert hätten, „haben ihren Weg gefunden“. Wenn sich der Erfolg herumspreche, würden die Schülerzahlen weiter steigen. Er appellierte an die Eltern im Landkreis, ihre Kinder in diese gute Schule zu schicken. „Die Jungen und Mädchen werden ihren Weg machen“.

Der sanierte A-Trakt weise auch durch seine technische Ausstattung und die energetische Sanierung in die Zukunft, sagte Harings. Andere Trakte würden folgen und die Attraktivität der Schule steigern.

Er betonte, dass der Bau sowohl im Kostenrahmen von zwei Millionen Euro als auch im Zeitrahmen von einem Jahr geblieben sei.

Bernd Bischof, SPD-Kreistagsabgeordneter und Vorsitzender des Schulausschusses, betonte, dass die Politiker die IGS mit Wohlwollen betrachteten. Sie sei eine wichtige Schulform, „die wir brauchen“. Die innere Attraktivität sei immer vorhanden gewesen, „die äußere holen wir nun Schritt für Schritt nach“. Seine Partei, die SPD, wünsche sich nun noch eine Oberstufe an der IGS Wardenburg. Er regte an, über Kreis- und Stadtgrenzen hinweg zu denken und eventuell Oldenburger Schüler, die eine IGS besuchen wollen, in Wardenburg zu beschulen, „damit hier eine Oberstufe möglich wird“. Denn in Oldenburg gebe es einen großen Bedarf an IGS-Plätzen, der nicht gestillt werden könne.

Die Glückwünsche der Gemeinde Wardenburg überbrachte Bürgermeisterin Martina Noske. Sie lobte die IGS, die sich einen guten Ruf erarbeitet habe und beispielhafte Kooperationen mit der Gemeinde pflege. Die Schule habe ihr Profil gefunden und werde sich nachhaltig entwickeln.

Mit einem Rundgang durch den neuen alten A-Trakt wurde die Übergabe beschlossen. Dabei hatten die Gäste Gelegenheit, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften über die Schulter zu schauen und stellten fest, dass die Sanierung gelungen ist.

Schnupperstunden Französisch/Spanisch

Die Qual der Wahl haben die Schülerinnen und Schüler der IGS, die nach der fünften Klasse eine zweite Fremdsprache lernen wollen. Sie könnten sich zwar mit Englisch begnügen, aber wer später Abitur machen möchte, müsste dann in drei Jahren in der Oberstufe lernen, was er bequemer und entspannter in fünf Schuljahren schaffen kann, wenn er in der sechsten Klasse beginnt. Um die Entscheidung für Französisch oder Spanisch zu erleichtern, bietet die Schule Schnupperstunden an, in denen die Fünftklässler erste Einblicke in die Sprache erhalten und mit Siebtklässlern beispielsweise über den Arbeitsaufwand, das Lernen der Vokabeln und natürlich die entsprechenden Lehrkräfte sprechen können.

Mit einem „Bonjour" begrüßte Lehrerin Neele Botterbrodt die erste Gruppe bei den „Franzosen". Ganz schnell stellte sich heraus, dass viele französische Begriffe auch in die deutsche Sprache eingegangen sind. Baguette, Merci, Café oder Crème fraîche fielen den Jungen und Mädchen schnell ein. Aber auch ouvre (offen) Oui, Non und einige Zahlen kannten sie schon. Als kleine Aufgabe sollten die Fünftklässler sagen, wie sie heißen. Natürlich in der noch unbekannten Sprache. Hilfe gab es von den Siebtklässlern. „Die können viel besser erklären, wie die Belastung ist und ob man viele Vokabeln lernen muss", begründet Neele Botterbrodt diesen Ansatz, der natürlich auch für das IGS-Prinzip steht, dass die Schüler sich auch untereinander helfen.

Esma, die sich eigentlich schon auf Spanisch festgelegt hat, ist dennoch froh, dass sie zumindest die „tolle Chance" hat, ein wenig von der anderen Sprache zu hören. Eske aus der siebten Klasse findet französisch toll. Vor allem, wenn es mal in Ausland geht, ist man gerüstet, sagt sie. Dass sie ihr Wissen an die Fünftklässler weitergeben kann, ist für sie „ganz cool".

Aber so wirklich viel Zeit bleibt nicht. Nach 45 Minuten wird gewechselt. Dann werden die Franzosen zu Spaniern und umgekehrt. Bei Henrike Theilen kann die Gruppe dann in die spanische Sprache hineinschnuppern.

„France Mobil“ - Spielerisch Französisch erleben

Mit einem Würfel, leichten, mittelschweren und schweren Fragen lässt sich in einem Klassenzimmer im Handumdrehen eine „Tour de France“ organisieren, die Spaß macht, den Schülerinnen und Schülern die französische Sprache und die Kultur des Nachbarlandes näherbringt – und viel zu schnell vorbei ist. Das fanden jedenfalls die Neuntklässler nach einer Stunde mit dem französischen „Gastlehrer“ Loïc Pointeaux der mit seinem „France Mobil“ nach Wardenburg gekommen war. Dahinter verbirgt sich ein Programm, das vom Deutsch-Französischen-Jugendwerk und dem Institut francais angeboten wird, um spielerisch für Frankreich zu begeistern.

Stella fand die Stunde jedenfalls prima. „Ich habe viele Sachen über Frankreich erfahren, die man wissen sollte.“ Dass sie die französische Sprache von einem Franzosen hörte, gefiel Neeltje besonders gut. Mit dem Verstehen hatte sie kaum Probleme. Da ging es ihr wie Lea, der aufgefallen war, dass Loïc „so französisch gesprochen hat, wie wir es gelernt haben“.

Der Franzose, der aus den Vogesen stammt, angewandte Fremdsprachen studiert und als Schüler einen mehrmonatigen Austausch in Kiel mitgemacht hat, erklärte den Jungen und Mädchen die Aufteilung seines Heimatlandes in 13 Grandes Regions mit dem Mittelpunkt Paris. Schnell war die Klasse in drei Gruppen aufgeteilt, Crepes, Croissants und Baguettes, und schon startete die Tour, bei der die Schwierigkeit der Fragen bestimmte, wie schnell Paris erreicht wurde. „Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Paris? Welche Länder grenzen direkt an Frankreich an?, Fünf Länder in denen Französisch gesprochen wird? Wo tagt das europäische Parlament in Frankreich und welches Symbol gehört zu Straßburg (Der Storch/ Cigogne)?, wollte der 28-jährige Franzose wissen. Sieger wurden die Crepes vor den Croissants, aber das war eigentlich unwichtig. Die Sprache von einem „Eingeborenen“ zu hören

und das Wissen über Frankreich wie nebenbei zu erweitern, das kam bei der Gruppe und Lehrerin Neele Botterbrodt besten an. Zum Abschluss warb Loïc Pointeaux bei den Jungen und Mädchen für den Austausch mit französischen Jungen und Mädchen und verwies auf seine eigenen guten Erfahrungen. Die haben im Übrigen dazu geführt, dass er nach seiner Zeit als Lektor am Institut francais in Bremen in der Hansestadt bleiben will.

France mobil gibt es seit 2002. Zwölf französische Lektorinnen und Lektoren sind in Deutschland unterwegs. Im Gegenzug touren deutsche Gastlehrer im Projekt „mobiklasse“ durch Frankreich und versuchen dort, für deutsche Kultur zu begeistern.

Französischlehrerin Berit Pleitner hatte France Mobil entdeckt. Sie schaut immer wieder auf die Internetseiten des Jugendwerks und des Institut francais, um „im Film zu bleiben“. Als bei einem Seminar in Bremen für das Projekt geworben wurde, machte sie Nägel mit Köpfen und ergriff die Chance für die IGS. Nach Ansicht der Neuntklässler hat es sich gelohnt.

Grundschulsportfest der IGS

Die flinken Hamster aus Hundsmühlen ließen den schnellen Panthern keine Chance beim Brennball. Punkt um Punkt sammelten die Grundschüler aus Hundsmühlen bei allerbestem Sportwetter auf dem Sportplatz der IGS. Dabei spielten die Punkte am Ende nur eine Nebenrolle, denn beim Grundschulsportfest, zu dem die IGS traditionell alle Grundschulen aus ihrem Einzugsbereich einlädt, geht es vor allem um das Miteinander, den Austausch und den Spaß bei Wettbewerben wie Wassertransport, Zielwerfen mit Ringen, Sackhüpfen, Balancieren auf der Slack-Line, Tennis auf der WTC-Anlage oder dem Tretroller-Slalom.

36 Gruppen aus Viert- und Fünftklässlern waren an 25 Stationen aktiv, die

von den Achtklässlern der IGS unter Leitung von Sportlehrer Ralf von der Assen aufgebaut worden waren. Außerdem betreuten die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen die einzelnen Gruppen und die Stationen. „Das klappt ganz gut. Aber man merkt schon, dass man eine gewisse Verantwortung hat“, sagt Fabienne Buschmann, die betreut. Leila und Jamil, die an der Fußsind, erklären die Regeln und leiten die

die Hamster ball-Station Spiele.

Es ist ziemlich heiß. Doch daran verschwendet Maximilian Schmitz im Ronaldo-Trikot keinen Gedanken. Der Hundsmühler findet das Sportfest „voll cool“. Er kennt einige der Fünftklässler, die im vorigen Jahr noch an seiner Grundschule waren und hat mit ihnen über die IGS gesprochen. Der große Schulhof und der Sportplatz gefallen ihm besonders gut.

„Für die Kinder gibt es hier tolle Begegnungen, aber auch für uns. Das Sportfest ist kindgerecht und toll organisiert“, sagt Christel Henke aus Wardenburg, und ist sich mit ihren Kolleginnen Anne Eilers, Silke Kroll und Annette Walter einig.

Für Tanja Tydecks und Christa Kunze von der Grundschule Hundsmühlen, die mit dem Rad nach Wardenburg gefahren sind, ist die Teilnahme wichtig, weil „es die weiterführende Schule unserer Kinder ist.

So können die Jungen und Mädchen einen Eindruck von künftigen Mitschülern und Lehrern gewinnen und erste Informationen bekommen. Und auch wir können uns mit den IGS-Kollegen austauschen“, sagen die Grundschullehrerinnen. Den Kindern sind solche Gedanken egal. Sie sind mit Feuereifer bei der Sache. Beim Tennis fliegen den Betreuern die Bälle nur so um die Ohren, volle Konzentration ist beim Wassertransport angesagt, beim menschlichen Kicker, der von der LZO spendiert wurde, haben alle viel Spaß. Natürlich geht es auch um Punkte, Weiten oder Schnelligkeit, aber es gibt keine Einzelgewinner. Am Ende erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde und ein leckeres Eis, das bei der Hitze genauso wichtig ist wie das von Förderverein spendierte Wasser und das von den Eltern der Fünftklässler geschnippelte Obst, das es am Verpflegungstand gibt. Dort sorgt IGS-Discjockey Phil Mesenbrink auch für die richtige Musik, er legt „90er-Jahre querbeet“ auf.

Ralf von der Assen zieht am Ende ein positives Fazit. „Ich bin sehr zufrieden. Das Wetter war top, die Organisation hat geklappt. Ich glaube, alle waren zufrieden“, freut er sich.

Hauptversammlung Förderverein der IGS

Fast 130 Mitglieder zählt der Verein „Freunde und Förderer“ der IGS, aber getragen wird die Arbeit nur von einem kleinen Kreis. Wie man die Zahl der Aktiven vergrößern kann, stand deshalb im Mittelpunkt der jüngsten Hauptversammlung. Vorsitzender Oliver Toth berichtete von vielen direkten Ansprachen, von Infoständen bei Veranstaltungen und den Elternstammtischen mit ausgewiesenen Fachleuten zu speziellen Themen wie Medienkonsum. Es gehe schließlich um die eigenen Kinder und darum, ihnen optimale Lernmöglichkeiten an der Schule zu schaffen. Das sollte jedem ein wenig Einsatz wert sein, appellierte Toth an die Eltern, die nicht gekommen waren.

Denn der Verein unterstützt die Schule an vielen Stellen. Beim „Tag der offenen Tür“, beim Weihnachtskonzert unterstützen die Förderer ebenso wie beim Austausch mit der französischen Partnerschule, bei der Baskets-Academy, die im Juni wieder an die IGS kommt, oder beim Mathematikwettbewerb „Känguru“, wenn der Verein die Teilnahmegebühr zahlt. Wenn Gruppen der IGS zu Turnieren oder das Sportfest mit benachbarten Grundschulen ausgerichtet wird, gibt es ebenfalls finanzielle Unterstützung der Förderer, ging aus den Berichten des Vorsitzenden und der Kassenführerin Anja Menkens-Claußen hervor. Auch eine Musik- und Mikrofonanlage für Sportfeste wurde beschafft.

Eine wichtige Einnahmequelle für den Verein sind neben den Beiträgen unter anderem die Einnahmen beim Sommerfest der Schule, das wieder zu Beginn des nächsten Schuljahres gefeiert werden soll. Die Förderer wollen alle Mitglieder ansprechen und bitten, sich zu beteiligen und an Ständen mitzuhelfen, um die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen, weil es dann weniger für jeden einzelnen ist. Geplant ist auch, die Eltern mit Mails regelmäßiger als bisher über die Arbeit der Förderer zu informieren.

Konkrete Hilfe für Projekte wurde in der Versammlung ebenfalls beschlossen. Im Bauerngarten, der während der Sanierung des A-Traktes „auf Sparflamme“ lief, wird derzeit wieder eifrig gewerkelt. Für Arbeitsmaterial, Pflanzerde und andere dringend benötigte Dinge machten die Förderer Geld locker, denn nach Darstellung des betreuenden Lehrers hat sich das „grüne Klassenzimmer“ zu einem wichtigen und wertvollen Biotop entwickelt.

Unsere Partner

Ab sofort beabsichtigen wir, unseren Partnern unter anderem in den Bereichen eines Betriebspraktikums, der Hausmesse oder auch Spenden die Möglichkeit einzuräumen, im I-Letter auf sich aufmerksam machen zu können.

Aus einem Topf aller Interessierten Unternehmen werden wir vier ziehen, die dann im jeweils folgenden I-Letter werben können.

Somit wird es möglich sein, bei vier Ausgaben 16 Unternehmen die Chance pro Jahr einzuräumen.

Interesse kann auf folgenden Wegen bekundet werden:

Fon: 04407-7174-10

Mail: harry.vogel@igs-am-everkamp.de

Durchstarten ist einfach.
Dein Karrierestart bei der LzO!

LzO
meine Sparkasse

Mit über 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) seit über 230 Jahren den Bürgerinnen und Bürgern im Oldenburger Land als kompetenter und erfolgreicher Finanzdienstleister zur Seite. Fair, menschlich und nah zu sein sind wesentliche Aspekte unseres Unternehmensleitbildes.

Wir zählen heute mit 110 Filialen im gesamten Oldenburger Land sowie einer Bilanzsumme von 9,28 Mrd. Euro zu den Top 20 der 409 deutschen Sparkassen.

Derzeit bilden wir in der LzO rund 130 Auszubildende als Bankkaufleute bzw. duale Studenten zum Bachelor of Arts „Insurance, Banking and Finance" aus.

Es gibt gute Gründe für Deine Ausbildung bei uns, der LzO!

Du bist auf der Suche nach einem abwechslungsreichen Beruf?

Du magst den Kontakt mit Menschen? Du kannst Dir vorstellen, Teil eines sympathischen Teams zu werden?

Dann bewirb Dich jetzt für eine Ausbildung zur/zum

Bankkauffrau/mann
oder
Bankkauffrau/mann mit dem Praxisschwerpunkt „Medialer Vertrieb"

Neben Spaß an der Kommunikation solltest Du einen erweiterten Sekundarabschluss, die Fachhochschulreife oder das Abitur mitbringen.

Dich erwartet ein abwechslungsreicher und innovativer Ausbildungsplatz. Bei entsprechenden Leistungen garantieren wir allen Auszubildenden eine feste Übernahme mit guten Weiterbildungs- und Karrierechancen.

Interessiert?

Erfahre mehr und bewirb Dich online unter lzo.com/ausbildung.

LzO
meine Sparkasse

Lesung aus „Das andere Leben“

Mit eindringlichen Worten führte der Schauspieler Thomas Darchinger unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge neun und zehn in seine Lesung ein: Man dürfe Rufe nach einer „starken Hand“ nicht zu leichtfertig hinnehmen und müsse sich darüber im Klaren sein, was passiere, wenn sich eine Demokratie in eine Diktatur verwandle. Das sei heute wieder besonders wichtig, sagte er mit Blick auf die jüngsten Geschehnisse.

Den „ganz realen Konsequenzen“ konnten die Neunt- und Zehntklässler im Anschluss nachspüren: Darchinger las aus der Autobiografie „Das andere Leben“ von Solly Ganor mit musikalischer Begleitung von Wolfgang Lackerschmid am Vibrafon.

Der jüdische Jugendliche erlebte im Alter von 13 Jahren, was es bedeutet, in einer Diktatur plötzlich auf der falschen Seite zu stehen. Er wurde ins Ghetto getrieben, musste mit ansehen, wie Verwandte und Freunde getötet wurden. Ganor überlebte die Shoa: Auf einem der berüchtigten Todesmärsche wurde er von den Amerikanern befreit.

Musikalisch untermalt wurden die eindringlichen Schilderungen von Wolfgang Lackerschmid . Das niedersächsische Kultusministerium unterstützt diese Veranstaltung für junge Menschen ab der achten Klasse, so konnten auch wir die beiden Künstler an die Schule holen.

IGS-Schüler hospitieren bei Axel Brammer (MdL)

Landtagsluft können drei Schülerinnen und Schüler unserer IGS demnächst schnuppern. Marieke Morzeck aus Sage, Felix Sobotta aus Sandkrug und Enno Bertke, ebenfalls aus Sandkrug, werden den SPD-Landtagsabgeordneten Axel Brammer aus Kirchhatten eine Woche lang begleiten und erleben, wie vielfältig die Tätigkeit eines niedersächsischen Volksvertreters sein kann. „Die Praktikanten dürfen bei allen Veranstaltungen dabei sein, die ich an diesen Tagen besuche", versprach der Sozialdemokrat bei einem Kennenlern-Treffen in der IGS.

So wird die Neuntklässlerin Marieke im Juni beispielsweise den Arbeitskreis Umwelt und den Umweltausschuss des Landtages erleben, vielleicht in der Sitzung einer Stiftung Mäuschen spielen dürfen, den Abgeordneten bei einer Podiumsdiskussion zum Thema Klima in der IGS Delmenhorst begleiten und Termine auf kommunaler Ebene, nämlich in Kreistag und Gemeinderat, mit wahrnehmen. Felix und Enno, deren Hospitationszeit in einer Sitzungswoche des Landtags im August liegt, werden wahrscheinlich sogar in Hannover übernachten und das volle Parlamentsprogramm erleben.

Marieke interessiert sich sehr für Politik, deshalb fragte Lehrerin Melanie Klare bei ihr nach, ob sie an einer Hospitation Interesse habe. Sie sagte zu, denn „das Programm klingt spannend. Ich freue mich darauf". Sie selber hat bei vielen Mitschülern beobachtet, dass „man viel zu wenig über Politik spricht oder Zeitung liest, um informiert zu sein." Felix erinnert sich daran, dass ein Lehrer immer wieder aktuelle politische Themen angesprochen hat. Das hat ihn interessiert. Er erwartet eine vielseitige Woche und freut sich auf die Verbindung von Landtag und Wahlkreis. „Das wird spannend", ist er sich sicher. Enno möchte gerne wissen, was ein Abgeordneter den ganzen Tag so macht und „findet es toll, das mitzuerleben".

Axel Brammer, der seit 2008 für die SPD im Landtag sitzt, ermuntert die Schüler, viel zu fragen. Der gelernte Buchdrucker, der sich vor allem mit Umwelt-

politik befasst, hat schon einmal Hospitanten unserer IGS betreut. Seit 1998 gibt es das Hospitationsprogramm des Landtags, bisher haben rund 1700 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 sich beteiligt.

„Wir sind froh, dass sie sich an uns erinnert haben“, freut sich Schulleiter Gernot Schmaeck über das Angebot des Abgeordneten. Das Programm höre sich spannend an. Es führe dazu, dass Politik „ein Gesicht bekommt und man merkt, dass dahinter Menschen stehen“. Vielleicht bewegten die Erfahrungen, die Marieke, Felix und Enno machten ja auch etwas bei den Mitschülern, hofft er. Und als er sagt, dass die Entscheidungsprozesse in der Politik für viele Schüler nicht erfahrbar seien, weil sie viel zu lange dauern, startet in der Kennenlernrunde eine politische Diskussion über Politik, die Verbindung zwischen Wählern und Abgeordneten und darüber, ob das Thema Rente auch für Neuntklässler wichtig ist, die Marieke, Felix und Enno einbezieht und ihnen sichtlich Spaß macht. Die Voraussetzungen für die Hospitationswoche scheinen gut zu sein.

Berlin 2018 Jahrgang grün

Der Tag vor der Klassenfahrt nach Berlin ist angebrochen, bei manchen hatte sich bestimmt schon die Vorfreude breit gemacht. Am Sonntag, 8. April 2018 wurden dann die Koffer gepackt. Am Montagmorgen ging es dann auf nach Oldenburg zum Hauptbahnhof. Diesmal sind wir nicht wie üblich mit dem Bus gefahren, sondern mit dem Zug. Das war sinnvoller, weil wir so nur etwa sechs Stunden nach Berlin gefahren sind. Noch kurz ein Winker an die Eltern und Geschwister und schon rollte der Zug.

Am Anfang der Fahrt gab es einige Probleme mit den Reservierungen der Plätze, Deutsche Bahn eben. Nach kurzer Zeit hatten sich alle auf ihren Plätzen eingefunden und es wurde eine ruhige und angenehme Fahrt. In Hannover angekommen, mussten wir einmal umsteigen – und wie das so ist mit Schulklassen – war das ein wenig chaotisch. Letztendlich haben wir es aber alle geschafft. Am späten Nachmittag sind wir in den Berliner Hauptbahnhof eingefahren.

Zum Hotel gelangten wir mit der S-Bahn, die direkt vor unserem Hotel hielt, das übrigens den Namen „Meininger Hotel“ trägt. Das Hotel war ein wenig schicker als die vorherigen Unterkünfte, so etwas waren wir von den anderen Klassenfahrten nicht unbedingt gewohnt.

Der erste Tag war damit auch schon fast zu Ende. Bevor wir allerdings in die Zimmer gehen durften, sollten wir noch eine kleine Stadtrallye absolvieren, damit wir am nächsten Tag nicht orientierungslos durch Berlin irrten.

Der zweite Tag begann mit einem guten Frühstück, dort war für jeden was dabei. Vorab konnte man sich ein Museum aussuchen, das man dann mit einer Gruppe besuchen würde. Die Auswahl war groß.

Nachdem wir rund zwei Stunden in dem Museum gewesen waren, hatten wir Freizeit und konnten Berlin erkunden. Das fanden alle ziemlich cool. Bis 21 Uhr hatten wir Zeit zum Shoppen, Essen oder für sonstige Aktivitäten.

Zum selben Zeitpunkt besuchten die anderen beiden Klassen Hohenschönhausen. Dort wurde die D von einem ehemaligen Häftling herumgeführt. Die A hatte dieses Glück nicht, aber es war trotzdem eine gute Führung. Am Abend konnte man noch einkaufen und Berlin erkunden.

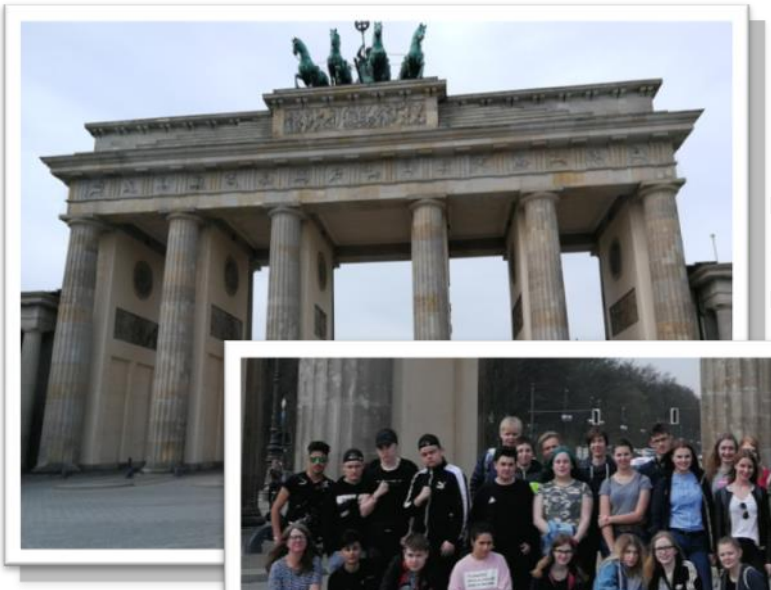
Am Donnerstag, dem vorletzten Tag, waren die Klassen getauscht. Die C und D sind zum Gefängnis gefahren, und die A und B sind zum Mahnmal und zum Bundestag gefahren. Das waren zwei anstrengende Tage. Am Abend sollten wir schon mal ein wenig das Zimmer aufräumen und den Koffer packen.

Am nächsten Morgen war der letzte Tag angebrochen und es ging auf zum Berliner Hauptbahnhof. Viele waren bestimmt froh, wieder nach Hause zu fahren, und das taten wir dann auch. Ich glaube, dass es im Großen und Ganzen eine gelungene Klassenfahrt war.

Wir mussten uns über den Tag hinweg selbst verpflegen, also brauchten wir Lebensmittel. Das musste von uns eingeplant werden. Allerdings konnten wir schnell von A nach B. Wir hatten ein sogenanntes „Wochen-Ticket“ womit wir in bestimmten Zonen alle Verkehrsmittel, Bus, Straßenbahn und S-Bahn, nutzen konnten.

Der zweite Tag ging somit auch schnell zu Ende. Ausgeruht und mit neuer Energie konnte der dritte Tag beginnen. Die Klassen C und B waren am Mittwoch zu unterschiedlichen Zeiten im Bundestag.

Die A und D waren in dieser Zeit in Hohenschönhausen (ehemaliges Stasi-Gefängnis). Die C und D waren vorher noch beim Mahnmal in der Nähe des Brandenburger Tores. Im Anschluss daran ist die C direkt zum Bundestag gegangen. Die B hingegen besuchte den Bundestag erst am frühen Nachmittag, vorher hatten die Schülerinnen und Schüler noch Freizeit. Die Klasse B hatte einen Termin mit einem FDP-Abgeordneten und die C mit einer SPD-Abgeordneten. Auch hatte jede Klasse die Chance, auf das Dach des ehemaligen Reichtags zu gehen, von dort oben hatte man eine tolle Aussicht auf Berlin. Am Ende der Führung, gab es noch ein leckeres Essen in der Cafeteria des Bundestages.



Bonjour la France!

Ende Mai sind wir für eine Woche zu unserer Partnerschule in die Nähe von Bordeaux gefahren. Wir haben uns riesig gefreut, unsere Austauschpartner corres wiederzutreffen, die bereits im Dezember bei uns in Wardenburg waren.

Die Schule in Frankreich ist wirklich anders. Die Schüler werden am Ende der Pause von ihren Lehrkräften abgeholt und zum Klassenraum geführt. Man darf kein Essen oder Getränke in die Schule mitnehmen. Und das, obwohl man bis 17 Uhr in der Schule ist! Für uns gab es allerdings eine tolle Ausnahme: Wir wurden mit einem französischen Frühstück verwöhnt. Mmh, c'est bon!

In Arcachon, La dune du Pilat, gibt es die größte Düne Europas. Ganz schön anstrengend, dort hinaufzuklettern... aber ein toller Blick auf den Atlantik!

Diese Stadt Bordeaux hat uns umgehauen – total schön, total französisch. Überall gibt es kleine Läden und Cafés und am Place Royale einen großer Wasserspiegel mit Fontänen. Außerdem haben wir die beste boulangerie der Stadt gefunden und uns alle etwas leckeres gekauft. croissant, baguette, brioche, chocolatine…

Ihr merkt schon, in Frankreich ist das Essen wichtig! Wir fanden allerdings nicht alles immer so lecker wie das Frühstück. Besonders ist uns aufgefallen, dass viel Fleisch gegessen wird, das innen noch rot ist sowie Meeresfrüchte – Muscheln, Languistinen, Austern... Nicht jedermanns Sache. Auf der Abschlussfete gab es allerdings leckere Pizza und Quiche.

Es hat uns super gefallen, Wir haben viele neue Dinge kennengelernt und unser Französisch verbessert. Die Leute waren sehr nett und die Gegend wunderschön. A bientôt!

Gegenbesuch

Schülerinnen und Schüler unseres neunten Jahrganges „grün“ konnten auf ihrer Abschlussfahrt nach Berlin - siehe Seite 28 - von Frau Astrid Grotelüschen (MdB) aus gesundheitlichen Gründen leider nicht empfangen werden. Somit kam zu ihrem Gegenbesuch an unserer IGS, um nicht nur einen Eindruck vom Alltag als Bundestagsabgeordnete, sondern auch einen recht persönlichen Einblick bekommen zu können.

Wie wird man eigentlich Politikerin? Warum ist das Plenum nie voll besetzt? Was ist ein Hammelsprung? Und wie ist es, einen Wahlkreis zu betreuen, der von der Wesermarsch bis ins Oldenburger Münsterland reicht? Für diese und ähnliche Fragen war eigentlich eine Stunde anberaumt, doch nachdem unsere Schülerinnen und Schüler einmal aufgetaut waren, ging es in die „Verlängerung“.

Sie erzählte, dass sie immer noch aufgeregt sei, wenn sie eine Rede vor dem Plenum zu halten habe und verriet, dass im Rednerpult eine Uhr eingelassen sei, die rückwärts laufe, damit man seine Redezeit nicht überzieht. Sie gab ein Beispiel für ihren prall gefüllten Terminkalender, der aufzeigte, dass sie bereits in der Wesermarsch und in Dötlingen gewesen war. Im Anschluss an diesen Besuch müsse sie noch zu einem Termin nach Oldenburg. „Für diese Terminfülle muss man strukturiert arbeiten können“, betonte sie. Unterstützt würde sie natürlich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihr zuarbeiteten. Vieles aber mache sie auch selbst, so unter anderem die Pflege ihrer Facebook-Seite.

Für sie sei eine Ehre, aber auch eine Verpflichtung, Bundestagsabgeordnete zu sein. „Schließlich bin ich gewählt worden, um die Interessen der Bürger und der Region zu vertreten.“ Als Politikerin stehe sie immer in der Öffentlichkeit – „auch wenn ich eigentlich nur eine Kleinigkeit einkaufen will. Das mag nicht jeder.“

Mit Applaus wurde Frau Grotelüschen nach Oldenburg verabschiedet.

EWE-Basket-Profis an der IGS

Das Spinnendribbeln brachte den Ausschlag für Nuria Herud und bescherte ihr ein gelbes Trikot, auf das stolz ist. Die 13-Jährige aus der Klasse 7d schaffte es, einen Basketball in einer Acht um beide Beine zu dribbeln und stieg damit bei der „Basketball-Academy“ auf, die an unserer IGS machte. Mit diesem Angebot sind Trainer und Spieler der Oldenburger Baskets regelmäßig an der Schule. An vier Stationen müssen die Schülerinnen und Schüler werfen, dribbeln passen und koordinative Fähigkeiten zeigen. Je nach Schwierigkeitsgrad gibt es dann ein weißes, gelbes, blaues, rotes oder schwarzes Trikot, wenn die nötige Punktzahl erreicht wird.

Nuri schaffte bei der dritten Teilnahme den Aufstieg von weiß auf gelb. Sie spielt selber nicht Basketball, findet es aber toll, in diesen Sport reinschnuppern zu können und dabei von absoluten Könnern angeleitet zu werden. Nächstes Jahr macht sie ganz bestimmt wieder mit, dann wird sie das gelbe Trikot tragen, auf dem weißen prangen nun Autogramme des Academy-Teams.

Das Training basiert auf einem sechsstufigen Leistungskonzept und den vier Stationen. Beim Werfen muss der „Rookie“, der Anfänger oder Neuling, fünf einhändige Freiwürfe aus 1,50 Meter Entfernung und Würfe aus verschiedenen Winkeln absolvieren und soll mindestens jeweils zwei Treffer schaffen. Beim Korbleger aus dem Dribbeln heraus ist ein Treffer nötig. Wer das schafft, bekommt als Lohn ein weißes T-Shirt. Wer das schwarze Trikot schafft, darf sich „Allstar“ nennen.

„Heute waren die Kinder sehr erfolgreich“, freute sich Andre Galler, der das

Baskets-Team leitete. „Wir haben viele gelbe Trikots ausgeben können“, sagt der Nachwuchstrainer, der mit 14 weiteren Helfern in die Everkamp-Halle gekommen ist. Die Kinder seien motiviert, die Organisation perfekt und eingespielt. Weil nachmittags die letzten der 450 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus den Klassen fünf bis acht dran sind, wurde das Team sogar von der IGS verpflegt. Ulrike Liebau hatte mit dem Wahlpflichtkurs „Hauswirtschaft“ und ihrer Klasse 8a Lasagne, einen Gemüseauflauf und Salat zubereitet und morgens für ein opulentes Frühstück gesorgt hatte.

An der IGS ist Sportlehrer Harry Vogel der Kopf hinter der Baskets Academy. Er lobt die Kooperation mit den Baskets, denn sie ermögliche den Schülerinnen und Schülern, sich mit profihafter Anleitung in diesem US-Sport auszuprobieren und Dinge umzusetzen, die im normalen Sportunterricht nicht möglich seien. „Wir wollen das Basketballspielen fördern und es den Kindern als Schwerpunkt anbieten. Deshalb nehmen wir auch an den Stadtmeisterschaften der Baskets teil und haben eine Kooperation zwischen Schule und Verein fest auf dem Zettel“, nennt Vogel ein wichtiges Ziel dieser Zusammenarbeit.

NEVERMIND

Ob Moslem, Christ, Yezide oder Jude - Besuch bei „Radio Globale“

Woran glaubst du? Diese Frage stellten sich in den vergangenen Wochen Jugendliche verschiedener Religionen – zunächst jeder für sich, dann im gemeinsamen Gespräch darüber. Elf Schülerinnen und Schüler unserer IGS haben an diesem Projekt der Oldenburger Schreibwerkstatt und des Radiosenders O1 teilgenommen.

Zunächst verfassten sie einen Text über die Bedeutung des Glaubens in ihrem Leben. „Ich müsste jeden Tag fünfmal beten, aber ich vergesse es manchmal. Wenn ich bete, dann kommen mir gute Gedanken“, verrät Sabat aus Jahrgang 7. Magdulin aus Jahrgang 9 schreibt: „Um nach Deutschland zu kommen, habe ich schon viel gebetet, und meine Wünsche wurden erhört. Aber was mir am meisten Kraft gibt, ist, wenn ich an mich selbst glaube.“ Alle Texte erlauben uns sehr persönliche Einblicke.

Damit war das Projekt aber noch nicht beendet. Gemeinsam mit Lehrerin Berit Pleitner und Praktikantin Hannah Nuske trafen sie sich mit Konfirmandinnen und Konfirmanden der Martin-Luther-Kirche in Oldenburg, um über die unterschiedlichen Religionen ins Gespräch zu kommen. Bei diesem Treffen wurden zwei Dinge sehr deutlich: Erstens waren alle sehr interessiert an den Glaubensvorstellungen der anderen. Und zweitens scheinen diese nicht viel Trennendes zu haben. „Mit Jugendlichen einer anderen Religion reden? Natürlich tun wir das!“ sagten alle einhellig. Ob jemand Moslem, Christ, Yezide oder Jude ist, finden die meisten gar nicht so wichtig. Für Freundschaften spielen gemeinsame Hobbys oder der Musikgeschmack eine viel größere Rolle.

Krönender Abschluss des Projekts war schließlich der Besuch beim Radiosender O1 in Oldenburg. Für die Sendung „Radio Globale“ wurden alle in kleinen Gruppen interviewt. „Das war toll!“ sagten Mursal aus Jahrgang 9, Zina aus Jahrgang 10 und Ziwa aus Jahrgang 6 hinterher. „Wir sind zuerst alleine gefragt worden und dann zusammen mit drei Mädchen aus der Konfirmandengruppe. Und dann haben wir noch ein Foto zusammen gemacht!“ Die Sendetermine für „Radio Globale“ mit den Schülerinnen und Schülern der IGS sind: 27.6.18, 18 Uhr (Wiederholung 1.7.18, 10 Uhr) mit Ziwa, Mursal und Zina und 11.7.18, 18 Uhr (Wiederholung 15.7.18, 10 Uhr) mit Diab, Basir, Marwa, Sabat und Dawria. Viel Spaß beim Hören!

Streitschlichter erhalten Zertifikat

Zwölf neue Streitschlichter an unserer IGS haben zum Ende des Schuljahres ihr Zertifikat erhalten. Ein Schulhalbjahr wurden sie von Mediatorin Bettina Ummen, vom Verein Konfliktschlichtung, und Beratungslehrerin Kristina Ruder -Pöhlmann auf ihre neue Aufgabe als „Fairmittler“ vorbereitet. Denn das Lösen eines Konfliktes folgt klaren Regeln, die von den Konfliktlotsen, die immer zu zweit auftreten, penibel beachtet werden müssen. Jede einzelne Phase dieses Prozesses wurde in Rollenspielen wieder und wieder geübt, damit im Fall des Falles alles klappt und die jungen Streitschlichter akzeptiert werden. 42 Stunden, teils in Blockseminaren im evangelischen Gemeindehaus, wurden die Jungen und Mädchen aus den sechsten Klassen ausgebildet. Sie lernten, wie man Gefühle erkennt und spiegelt, dass Beleidigungen und Beschimpfungen tabu sind und dass immer beiden Seiten gehört werden müssen. Zum Abschluss entwarfen die neuen Streitschlichter Plakate, die in der Schule aufgehängt werden und auf ihre Tätigkeit hinweisen sollen. Denn Arbeit wird es für sie auch im neuen Schuljahr sicher geben.

Schöne IGS-Zeit endet

„Es war eine schöne Zeit“. Diesem Satz von Thea Blömer aus Hundsmühlen konnten sich wohl alle 122 Mitschülerinnen und Mitschüler anschließen, die zum Ende des Schuljahrs unsere IGS mit einem Abschlusszeugnis verlassen haben. Zur Abschlussfeier in der Turnhalle hatten sich alle – Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte – schick in Schale geworfen, um das Ende der sechs gemeinsamen Schuljahre festlich zu begehen. 123 Schülerinnen und Schüler erhielten ihr letztes Zeugnis an der IGS, viele von ihnen werden ihre Schullaufbahn fortsetzen, andere einen Beruf ergreifen. Aber ergriffen waren am Ende der Abschussfeier fast alle, es flossen viele Tränen.

Schulleiter Gernot Schmaeck hob hervor, dass eine Zeit des sich Entwickelns vorbei sei und jeder Absolvent etwas Beachtliches geschafft habe. Dieses Zwischenergebnis auf dem weiteren Weg zeige, „dass ihr etwas erreicht habt signalisiert, wozu ihr imstande seid“. Der neue Beginn nach der IGS-Zeit biete viele neue Chancen.

56 Prozent der Absolventen schafften den erweiterten Sekundarabschluss I, 18 Prozent den Realschulabschluss und 26 Prozent den Hauptschulabschluss. Vor sechs Jahren, zu Beginn der IGS-Zeit, hätten 21 Prozent der Schüler eine Gymnasialempfehlung, 52 Prozent eine für die Realschule und 27 Prozent eine für die Hauptschule bekommen. An den Zahlen sehe man, dass „sich eine Menge getan hat“, sagte Schmaeck, der von einem „tollen Ergebnis“ sprach.

Für den Landkreis Oldenburg wünschte der stellvertretende Landrat Niels-Christian Heins den Schülern, dass sie der Schule noch lange verbunden

bleiben mögen. Er sagte, dass im Leben vieles zufällig geschehe und wünschte den Absolventen dass auf ihrem weiteren Weg „viele Zufälle gut für sie ausgehen".

Für die Gemeinde Wardenburg sprach Peter Kose, der hervorhob, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen, sondern auch soziale Kompetenz erworben hätten. Die sollten sie nutzen, um sich einzumischen, und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Er wünschte sich, dass Wardenburger Kinder künftig an der IGS auch ihr Abitur ablegen können.

„Wir alle haben es geschafft", drückte Deborah Schulze die Gefühle der Eltern aus. Sie dankte den Lehrkräften und hob hervor, dass sie als Elternvertreterin sich immer ernst genommen gefühlt habe.

Für das Lehrerteam befasste sich dann Katharina Muhle mit der Frage, wie man „400 Leute vor Rührung zum Heulen bringt", fand aber keine rechte Lösung für dieses Problem. Die Eltern seien „stolz, vielleicht erleichtert und eventuell wehmütig, die Schüler erleichtert, vielleicht wehmütig und die Lehrer erleichtert und eventuell erschöpft", beschrieb sie die Stimmungslagen. Abschiede sind Tore in neue Welten, zitierte sie Albert Einstein und forderte die Absolventen auf: „Zieht los!"

Danach erhielten die Schülerinnen und Schüler klassenweise die Zeugnisse. In kleinen Videoclips – von den Schülern gedreht – kamen zwischendurch die Klassenlehrer zu Wort und antworteten auf Fragen, nach besonders beeindruckenden Erlebnissen mit der Klasse oder was besonders genervt habe.

Ein ganz besonderes Lob gab es für die IGS zum Abschluss von Moderator Tobias Klatte, der souverän durch die Feier geführt hatte. „Ich bin jeden Tag gerne zur Schule gegangen", sagte er.

Danach begann das große Abschiednehmen. Das galt auch für Thea Blömer, die in Oldenburg an der Helene-Lange-Schule ihr Abitur machen möchte. Sie ist zuversichtlich, denn sie fühlt sich nach sechs Jahren an unserer IGS gut gerüstet für den weiteren Weg.

Zirkus der Generationen

Zirkusluft der ganz besonderen Art können die Wardenburger im September schnuppern. Zu seinem 15. Geburtstag präsentiert der Wohnpark der Arbeiterwohlfahrt den Zirkus der Generationen. „Hereinspaziert und Manege frei“ heißt es vom Freitag, 21., bis Sonntag, 23. September. Fast 90 Akteure werden in der Manege aktiv sein. Sie sollen von unserer IGS, der Letheschule, dem Kindergarten „Sonnenblume“ und natürlich aus dem Wohnpark Wardenburg kommen. Angeleitet werden die Wardenburger Akteure von den Könnern des Zirkus Chopar.

Die Artisten starten mit ihren Proben schon am Montag, 17. September, damit zur Generalprobe am Freitag alle Nummern perfekt sitzen. Organisatorin Kerstin Lawlor vom Wohnpark lädt zu dieser Generalprobe, die um 10 Uhr beginnt, die Schul- und Kindergartenkinder aus Wardenburg und Umgebung, deren Lehrkräfte, Betreuer und Gäste ein, um zu erleben, wie die Artisten zum ersten Mal „Stars der Manege“ sind. Der Eintritt hierfür beträgt drei Euro. Die erworbene Eintrittskarte ermöglicht Kindern auch den Besuch der eigentlichen Veranstaltung.

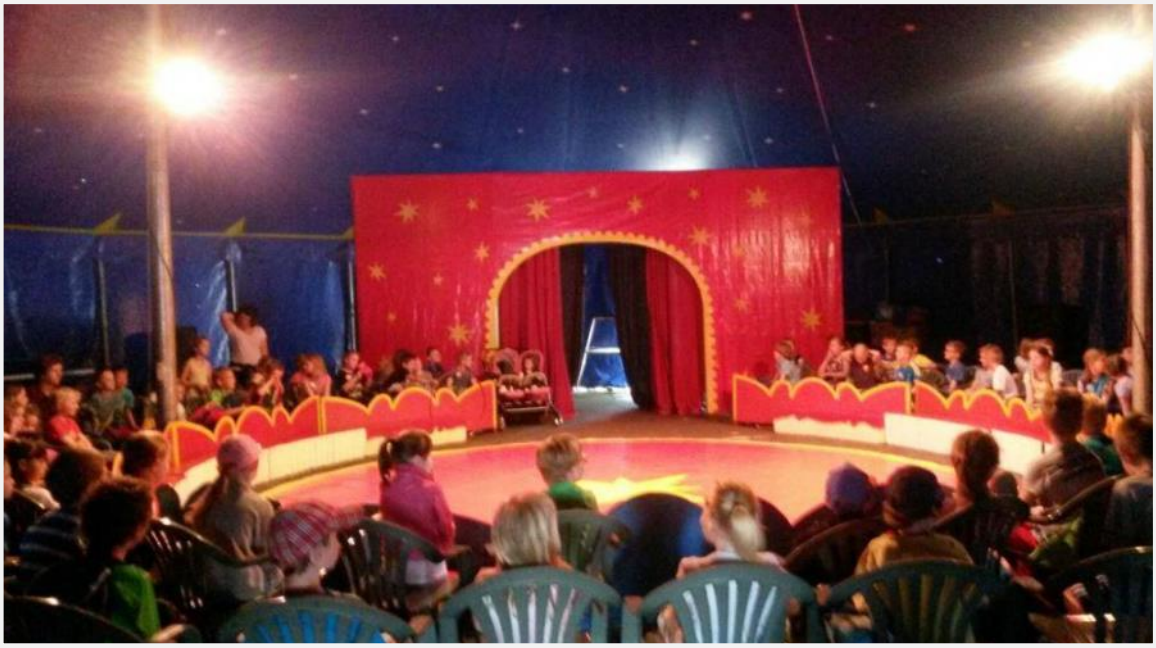
Die Wardenburger Artisten werden in der Zirkuswoche jeden Tag trainieren. Zum Auftakt eines jeden Trainingstages wird gemeinsam im Zirkuszelt gefrühstückt, damit es eine gute Grundlage für die Zirkusarbeit gibt, die von Artisten des Zirkus Chopar angeleitet wird.

Dieser interaktive, generationenübergreifende Zirkus gastiert zum ersten Mal in Wardenburg. „Unsere Motivation ist es, ein anderes Gesellschaftsbild des Alterns zu prägen“, sagt Kerstin Lowlar. Außerdem soll das Projekt das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern und beleben. „Gemeinsam nicht einsam“ in alternder Gesellschaft sei die Motivation, die es zu unterstützen gelte. Ein wichtiger Faktor sei auch der „Humor in der Pflege“. Er gilt als besonderes Heilmittel mit großem Wirkungsspektrum und positiven Nebenwirkungen, das ohne ärztliche Verordnung besonders nachhaltig wirkt. Mit Nebenwirkungen wie Muskelkater in den Armen vom Klatschen oder in den Gesichtsmuskeln vom Lachen ist zu rechnen.

Das gemeinsame Lachen, Freude und Spaß erleben, aber auch die Wertschätzung über die Generationen hinweg zu erfahren, stehen im Mittelpunkt des Projekts. „ Ich schaffe das“ und das „Wir-Gefühl“ sind wichtige Ziele.

Unterstützt der Generationenzirkus von der LzO, die auch die Schirmherrschaft übernommen hat. Auch Bürgermeisterin Noske zeigte sich sehr angetan.

Die Vorführungen sind am Sonnabend, 22. September und am Sonntag, 23. September, jeweils um 15.30 und 17.30 Uhr. Der Eintritt beträgt für Erwachsene zehn Euro, für Kinder und Jugendliche acht Euro. Der Eintritt für motorisch Beeinträchtigte wird ermäßigt sein.



Ankündigungen / Mitteilungen:

Organisatorisches:

Unser Stundenplanraster:

offener Anfang		07:20 Uhr		
1. Std.	von	**07:35** Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	**09:05** Uhr
1. Pause	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	**09:30** Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	**11:00** Uhr
2. Pause	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	**11:20** Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	**12:50** Uhr
Mittagspause	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	**13:35** Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	**15:05** Uhr

Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.00 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-M@il	schule@igs-am-everkamp.de

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

http://www.biwapp.de/landkreis-oldenburg/

Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Sommerferien	28. 06. 2018	08. 08. 2018	
Elternabend Jahrgang 5	14. 08. 2018		19.00 Uhr
Findungstag Jahrgänge 5&8	17. 08. 2018		
Jahrgangsfahrt blau nach Uelzen	20. 08. 2018	24. 08. 2018	
Elternabend Jahrgang 7 - lila	28. 08. 2018		19.00 Uhr
Elternabend Jahrgang 9 - rot	29. 08. 2018		19.00 Uhr
Sommerfest	07. 09. 2018		13.00 Uhr
Polenaustausch	09. 09. 2018	14. 09. 2018	
Jahrgangsfahrt lila nach Langeoog	10. 09. 2018	14. 09. 2018	
Generationenzirkus	17. 09. 2018	23. 09. 2018	

Auch an dieser Stelle wünschen wir
Ihnen und Ihren Familien von Herzen einen tollen Sommer
und schöne Ferien!
Ihre Teams der igs Am Everkamp

igs Info Letter Am Everkamp

Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg

fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de